

Viele Menschen sind beunruhigt, wenn sie sehen, dass Gottlose Erfolg haben und in Frieden leben, während Gerechte leiden. Doch die Heilige Schrift zeigt uns, dass Gott in seiner souveränen Weisheit manchmal sogar den Gottlosen Schutz, Gelingen und ein langes Leben gewährt. Das geschieht nicht, weil er die Sünde gutheißt, sondern weil er geduldig ist und Raum zur Umkehr gibt (2. Petrus 3,9). Die Geschichte Kains veranschaulicht dies sehr deutlich.

1. Kains Schutz nach dem Mord

Nachdem Kain seinen Bruder Abel getötet hatte, verfluchte Gott ihn und erklärte, dass er ein Flüchtling und Wanderer auf der Erde sein würde. Als Kain jedoch um sein Leben fürchtete, antwortete Gott – nicht mit zusätzlicher Strafe, sondern mit Schutz:

1. Mose 4,14–15 (Lutherbibel):

„Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss flüchtig und unstet sein

auf Erden; so wird mir's gehen, dass mich totschrägt, wer mich findet.

Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschrägt, soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände.“

Obwohl Kain den ersten Mord in der Menschheitsgeschichte beging, setzte Gott dennoch ein Zeichen an ihm, um ihn vor Schaden zu bewahren. Diese siebenfache Rache bedeutete eine schwere Strafe für jeden, der Selbstjustiz üben würde. Darin offenbart sich Gottes göttliche Zurückhaltung und Langmut (Römer 2,4) – selbst gegenüber Sündern.

Wichtig ist: Kain tat keine Buße. Er fürchtete die Konsequenzen, nicht aber die Sünde selbst. Und doch begegnete ihm Gott mit Barmherzigkeit. Dies weist auf eine neutestamentliche Wahrheit hin: Gott lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte (Matthäus 5,45) und erweist allen Menschen allgemeine Gnade – auch denen, die sich ihm widersetzen.

2. Lamechs Hochmut und die Verdrehung göttlicher Barmherzigkeit

Der Geist der Rebellion setzte sich in Kains Nachkommenschaft fort. Einer seiner Nachfahren, Lamech, war noch gewaltttätiger

und überheblich. Er tötete einen Mann wegen einer bloßen Verwundung und berief sich dann selbstgefällig auf Gottes Schutz, den er sogar übersteigerte:

1. Mose 4,23–24 (Lutherbibel):

„Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada und Zilla, höret meine Stimme; ihr Frauen Lamechs, merket auf meine Rede! Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Strieme.

Kain soll siebenfältig gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigfältig.“

Das ist keine Demut, sondern Stolz, der sich religiös verkleidet. Lamech meinte, Gottes Ordnung manipulieren zu können. Er nahm Gottes Barmherzigkeit gegenüber Kain als Freibrief für weitere Gewalt. Diese Haltung entspricht genau der Warnung des Paulus:

Römer 6,1–2:

„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit die Gnade umso mächtiger werde?
Das sei ferne!“

Lamech machte aus Gottes Geduld eine Rechtfertigung für die Sünde. Dies zeigt die Gefahr, göttliche Langmut zu missbrauchen – eine frühe Form dessen, was man heute „billige Gnade“ nennen würde: Gnade ohne echte Buße und ohne Veränderung des Lebens.

3. Der zunehmende Verfall der Welt vor der Sintflut

Durch solchen Hochmut und ungebremste Sünde versank die Menschheit rasch in umfassende Bosheit. Gewalt, Verderbtheit und Rebellion erfüllten die Erde.

1. Mose 6,5–6 (Lutherbibel):

„Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar,

da reute es den HERRN, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen.“

Trotz Gottes Geduld kam schließlich das Gericht in Gestalt der großen Flut. Nur Noah, ein Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2,5), und seine Familie wurden gerettet. Jesus selbst nahm dieses historische Ereignis als Bild für das kommende Gericht:

Matthäus 24,37–39 (Lutherbibel):

„Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.

Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah in die Arche ging;

und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin: so wird es auch sein bei der Zukunft des Menschensohnes.“

4. Warum es den Gottlosen oft gut geht

Warum also lässt Gott zu, dass Gottlose gedeihen? Die Antwort liegt in seiner Geduld und seinem Wunsch nach Umkehr:

Prediger 8,11:

„Weil das Urteil über die böse Tat nicht sogleich vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder voll davon, Böses zu tun.“

Und weiter:

Römer 2,4:

„Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und

Langmut und weißt nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“

Materieller Wohlstand ist kein Beweis für Gottes Zustimmung. Viele genießen äußeren Frieden, bis sie plötzlich vom Gericht überrascht werden:

1. Thessalonicher 5,3:

„Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit!, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen.“

5. Eine ernste Warnung an unsere Generation

Wir leben heute in einer Generation, die in ihrer Bosheit sogar die Tage Noahs übertrifft – trotz des vollständigen Evangeliums, der Bibel und jahrhundertelanger Offenbarung Gottes.

Jesus sprach ein scharfes Wort über Kapernaum, eine Stadt voller Wunder, aber ohne Buße:

Matthäus 11,23-24:

„Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? Du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, es stünde

noch heutigen Tages.

Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomiter erträglicher gehen am Tage des Gerichts als dir.“

Wenn jene, die Christus selbst gesehen haben, strenger gerichtet werden, wie viel größer wird dann das Gericht über diejenigen sein, die das volle Evangelium kennen und dennoch in Rebellion leben?

6. Aufruf zur Umkehr

Freund, lass dich nicht täuschen durch vorübergehenden Frieden oder das Ausbleiben sichtbarer Konsequenzen. Wohlstand ist kein Beweis für Gottes Wohlgefallen. Heute ist der Tag des Heils (2. Korinther 6,2). Vielleicht genießt du Schutz, Gesundheit und Erfolg, während du in der Sünde lebst – doch das wird nicht ewig so bleiben.

Hebräer 10,31:

„Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“

Prüfe dein Leben. Kehre um von der Sünde. Vergeude Gottes Barmherzigkeit nicht. Komm zu Christus und werde neu.

2. Korinther 5,17:

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Maranatha!

Der Herr kommt bald. Bist du bereit?

Share on:
WhatsApp